

# Jochen Haußmann

Freie  
Demokraten  
FDP



## Presseinformation

### Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion  
Sprecher für: Verkehr und Infrastruktur; Arbeit und  
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Telefon: 0711 2063-921

Email: [jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de](mailto:jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de)

### PM16/13

Jochen Haußmann (FDP): Mehr Transparenz ist notwendig

## Undurchsichtige Sportstättenförderung: Plüderhausen geht zweimal leer aus

„Mit Entsetzen“ hat Plüderhausens Bürgermeister Andreas Schaffer festgestellt, „dass beim Landesförderprogramm im kommunalen Sportstättenbau 2016 der Antrag der Gemeinde Plüderhausen „Sanierung Kunstrasenspielfeld“ erneut nicht in der Förderung dabei ist.“ Schwaikheim und Winterbach seien dagegen zum Zuge gekommen. Weil für ihn nicht nachvollziehbar ist wieso, bat er den Remstalabgeordneten Jochen Haußmann um Unterstützung. „Mit Bedauern“, antwortete der inzwischen, dass sich daran wohl für dieses Jahr nichts mehr ändern lässt. Die Frage, warum die und wir nicht, „führt aber auf eine interessante Spur“, sagt der FDP-Abgeordnete und meint damit, dass „es für Außenstehende sehr undurchsichtig ist, wie die Entscheidungen zustande kommen, wer Geld bekommt, und wer nicht. Daraus ist die erste Kleine Anfrage für den neuen Landtag geworden: Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann wird beantworten müssen, ob sie die Auffassung teilt, „dass es geboten ist, die Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums zur Förderung des Baus von kommunalen Sporthallen und Sportfreianlagen (VwV Kommunale Sportstättenbauförderung), vom 25. März 2014, Az.: 51-6851.4/344 im Sinne einer größeren Bürgernähe und Transparenz zu überarbeiten?“ Für Jochen Haußmann ist klar, „das Verfahren für die Förderung des kommunalen Sportstättenbaus muss zumindest als wenig nachvollziehbar bezeichnet werden. Hier ist dringend für mehr Transparenz zu sorgen.“

Susanne Eisenmann saß bis vor ein paar Tagen noch auf der gleichen Seite wie Andreas Schaffer. Als Stuttgarter Bürgermeisterin war sie für Kultus und Sport zuständig. Auch sie musste mit der Vorschrift leben, die im SPD-geführten Kultusministerium 2014 ausgedacht wurde. Andreas Schaffer hat alle Abgeordneten des Wahlkreises Schorndorf angeschrieben und beklagt in seinem Brief Ungleichbehandlung im Vergleich zu Nachbarn: „Die Sanierung unseres Kunstrasensplatzes ist ein für uns dringendes Projekt, das nun zum zweiten Mal nicht gefördert wird. Dies ist schwer verständlich, da dies selten vorkommt.“ Ein fast identischer Antrag einer anderen Remstalgemeinde

# Jochen Haußmann

Freie  
Demokraten  
FDP



## Presseinformation

### Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion  
Sprecher für: Verkehr und Infrastruktur; Arbeit und  
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Telefon: 0711 2063-921

Email: [jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de](mailto:jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de)

sei bereits bei der ersten Beantragung bezuschusst worden. „Allein dies“, so Bürgermeister Schaffer, stellt eine schwer verständliche Ungleichbehandlung dar! ... Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich darum bemühen könnten, die Gründe für diese Entscheidung des Kultusministeriums zu erfahren und uns ggf. mitteilen könnten, wie Sie uns in dieser Sache unterstützen können.“

Die Entscheidung ist allerdings beim Regierungspräsidium Stuttgart gefallen. Das Kultusministerium hat die Mittelverteilung an die Regierungspräsidien übertragen. Und gegen Ungleichbehandlung soll dort eine Kommission schützen. Die Konkurrenz um die knappen Fördermittel ist groß. Beim RP Stuttgart, so bestätigt die Behörde, wurden aus „dem Rems-Murr-Kreis im Programmjahr 2016 von den kreisangehörigen Kommunen für 14 Projekte mit Gesamtkosten von rd. 19,5 Mio. Euro Fördermittel aus der kommunalen Sportstättenbauförderung beantragt. Bei einem Antragsvolumen von rund 3,3 Mio. Euro konnten aus dem diesjährigen Fördermittelkontingent im Rems-Murr-Kreis sechs Projekte mit einem Gesamtbetrag von 686.000 Euro bezuschusst werden.“

Dass nicht alle dem Grunde nach zuschussfähigen Vorhaben zum Zuge kommen könnten, „ist vor allem in der Diskrepanz zwischen Bedarf und Programmvolumen begründet. Eine Warteliste, wonach vor einem oder zwei Jahren bereits beantragte Projekte irgendwann automatisch in ein Jahresprogramm nachrücken, besteht nicht. Die Förderentscheidungen fallen jährlich neu unter Berücksichtigung der dann zu beurteilenden Gesamtsituation“, erklärt das RP das weitere Prozedere.

Für Jochen Haußmann gibt es angesichts der Frage, was er auf der Basis dieser Informationen auf die Schaffer-Frage „wie Sie uns in dieser Sache unterstützen können“, sagen kann, nur zwei Antworten: „Erstens steigen die Plüderhausener Chancen, wenn die Mittel für den Sportstättenbau weiter erhöht werden. Da bin ich dafür, aber meine Kollegen Claus Paal und Petra Häffner sind da als Regierungsabgeordnete mehr in der Pflicht.“ Zweitens „sehe ich tatsächlich Verbesserungsbedarf, was die Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen angeht.“ Er wolle dabei nicht werten, ob Plüderhausen gegenüber anderen Gemeinden im Rems-Murr-Kreis benachteiligt worden sei. „Aber schon der Verdacht



## Presseinformation

### Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion  
Sprecher für: Verkehr und Infrastruktur; Arbeit und  
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Telefon: 0711 2063-921

Email: [jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de](mailto:jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de)

zeigt doch klar, dass es besser wäre, wenn bei der Vergabe der Mittel mit offenen Karten gespielt und beispielsweise eine Priorisierungsliste herausgegeben würde, an der jeder ablesen kann, wie sein Projekt platziert war.“

Das wäre auch sinnvoller als der Rat des bisherigen Kultusministers, es einfach im nächsten Jahr wieder zu versuchen. „Da es keine Garantie gibt, wie der Fall Plüderhausen beweist, kann das vergebliche Liebesmüh‘ und unnötiges Geschäft sein.“ Oder in den Worten von Andreas Schaffer an Jochen Haußmann, „für uns stellt sich das Problem, dass wir ja nächstes Jahr wieder riskieren wegen denselben Kriterien rauszufliegen ...und ... wir werden vermutlich auf den Zuschuss verzichten müssen. Dies kann doch nicht Sinn und Zweck der Sportstättenförderung sein?“